

Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt
und Geologie



Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Pressemitteilung

Wiesbaden, 2. November 2017

Wissenschaftler und Naturschützer diskutieren in Gießen über Auenrenaturierung in Hessen

Umweltministerin Priska Hinz eröffnet die 2. Landesnaturschutztagung: „Der erfolgreiche Schutz hessischer Auen gelingt nur partnerschaftlich.“

„Die hessischen Auen sind landschaftlich vielfältig und beherbergen eine hohe Anzahl an stark gefährdeten Lebensräumen und Arten. Auen sind regelrechte Hotspots der Biodiversität. Daher möchten wir in Hessen bis 2027 die Funktionalität der Auen in Bezug auf Retentionsräume, Auwaldregeneration und Auengrünland weiter verbessern. Dabei sollen die Belange der Landwirtschaft und des Hochwasserschutzes berücksichtigt werden“, sagte die hessische Umweltministerin Priska Hinz zur Eröffnung der zweiten Hessischen Landesnaturschutztagung in Gießen. Rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Universitäten, Forschungsinstituten, Naturschutzverbänden und Naturschutzbehörden nahmen die Gelegenheit wahr, sich in der Kongresshalle in Gießen über das Thema: „Auenrenaturierung in Hessen“ zu informieren und auszutauschen.

„Fließgewässer müssen aus ihrem Korsett befreit werden, um wertvolle Lebensräume entstehen zu lassen. Diese Auenrenaturierung erfüllt mehrere Ziele: Sie schützt Lebensräume und erhält die Biologische Vielfalt, sie dient der Anpassung an die Folgen des Klimawandels, sie sorgt für eine bessere Wasserqualität und bietet Schutz bei Hochwasser“, sagte die Ministerin. Retentionsräume nehmen das sich ausbreitende Wasser wie ein Schwamm auf und speichern dieses. „Das zahlt sich auch finanziell aus, da hierbei Kosten für teure Deiche gespart werden können“, so Hinz. „Und da wir davon ausgehen können, dass extreme Wetterereignisse und damit auch Hochwasser in den kommenden Jahren zunehmen werden, ist die Auenrenaturierung als ökologischer Hochwasserschutz eine der prioritären Maßnahmen des Hessischen Klimaschutzplans 2025.“

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Telefon: 0611 / 815 1020
Landwirtschaft und Verbraucherschutz Telefax: 0611 / 815 1943
Pressestelle: Mischa Brüssel de Laskay Handy: 0151/ 20 96 00 82
65189 Wiesbaden, Mainzer Straße 80

E-Mail: pressestelle@umwelt.hessen.de
Internet: www.umwelt.hessen.de

Auen übernehmen darüber hinaus eine wichtige Filter- und Reinigungsfunktion, wenn in den überfluteten Auen Bodenteilchen abgelagert werden und der Stickstoffgehalt im Gewässer abnimmt. „Wir haben das Ziel, in unseren hessischen Gewässern bis 2027 den guten ökologischen Zustand herzustellen. Das ist nicht nur eine Vorgabe der Europäischen Wasserrahmen-Richtlinie, das ist auch absolut notwendig für die hessische Tier- und Pflanzenwelt“, betonte Hinz und verwies in diesem Zusammenhang auf die Hessische Biodiversitätsstrategie, in der die Auenentwicklung ebenfalls einen Schwerpunkt bildet. „Umso wichtiger ist es, alle potenziellen Synergien zu nutzen und partnerschaftlich zusammen zu arbeiten.“

„Wir wollen mit dieser Veranstaltung die verschiedenen Akteure miteinander ins Gespräch bringen“, sagte der Präsident des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie, Prof. Dr. Thomas Schmid, bei seiner Begrüßung. „Wir haben dieses Thema gewählt, um zum einen den Begriff der Auen stärker ins gesellschaftliche Bewusstsein zu rufen. Zum anderen möchten wir den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Einblick in die verschiedenen Projekte zum Thema Auen aus Wissenschaft, ehrenamtlichem und amtlichem Naturschutz in Hessen ermöglichen“, so Schmid.

So wurde die Veranstaltung denn auch von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet. Im Foyer der Kongresshalle wurden etwa 20 hessische Projekte mit Postern und Informationsmaterial präsentiert. Ein Videokünstler ließ das Thema der Veranstaltung durch eine Lichtinstallation für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lebendig werden.

Die Landesnaturschutztagung soll langfristig die landesweite Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen Institutionen, ehrenamtlichem Naturschutz und den hessischen Landesbehörden intensivieren.